

Am 7. d. d. Morg. 7 Uhr. ...
werden die Abende 6. Sonn-
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marsenstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 290.

Sonnabend, den 17. October 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. October.

— Se. Maj. der König hat dem Stadtwachtmeister Andreas Schlenker zu Jittau in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und erspriesslichen Wirksamkeit im öffentlichen Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen, ferner die Portepeejunker der Artillerie v. Brück, v. Engel, Rind, v. Schlieben, Friedrich, v. Kreyer-Drostmar, v. Watzdorf und v. Rabenhorst zu Leutnants ernannt und genehmigt, daß der Geheime Rath Ernst Adolph Körner den von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen Orden vom heiligen Stanislaus zweiter Classe mit dem Sterne annehme und trage.

— Das Königl. Kriegsministerium erklärt die aus preussischen Blättern in hiesige übergegangene Mittheilung bezüglich der in der holsteinischen Angelegenheit gegen Dänemark in Aussicht stehenden Execution: daß zwischen den Regierungen von Sachsen und Hannover wegen Uebernahme des Commandos über die nach Holstein abzuordnenden vereinigten sächsischen und hannoverschen Truppen Differenzen bestünden als jeden Grundes entbehrend und bezeichnet dieselbe als völlig unwahr.

— Herr Finanzrath Freiherr Max v. Weber hieselbst ist von Seiten der Pariser Gesellschaft Société Impériale des Ingénieurs Civil zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

— In Bezug auf die im gestrigen Referate über die Stadtverordnetenversammlung wegen des Wigard'schen Protestes gebrachte und vom Referenten Hrn. Hofrath Adermann gegebene Mittheilung ersucht uns letzterer um die folgende wortgetreue und berichtende Wiedergabe seines Wortlautes. Er habe bei bezüglicher Stelle gesagt: Inbezug, bevor die von dem bericht-erstattenden Ausschusse der 2. Kammer an die Staatsregierung gerichtete Anfrage, ob nicht zu diesem Behufe die ganze Gemeindeordnung neu zu gestalten und mit dem Wahlgesetze noch dem dormaligen Landtage eine neue Gemeinde-Ordnung vorgelegt werden könne, eine bestimmt zusagende Erklärung gefunden hatte, wurde der Landtag Anfang Juni 1850 abermals aufgelöst, und nunmehr berief die Regierung die nach der Verfassungs-Urkunde vom 4. September 1831 bestehenden Stände in derselben Weise, wie sie 1848 zum letztenmale zu einem außerordentlichen Landtage versammelt waren, zu einem ordentlichen Landtage auf den 1. Juli 1850 wieder zusammen.

— Der aus dem hiesigen literar. Vereine hervorgegangene Verwaltungsrath des Körner-Denkmal, die Herren Dr. Emil Beschel, Dr. Ferdinand Stolle, Dr. Theodor Wehl, C. Krebs und Moritz Weinhold, erlassen einen Aufruf zum Körner-Denkmal, welcher folgendermaßen schließt: Die auf Veranlassung des literarischen Vereins in Dresden veranstaltete Körner-Gedenkfeier hat bereits einen Ertrag von mehr als anderthalb tausend Thalern geliefert, und von Seiten der städtischen Behörden ist uns die nachdrücklichste Förderung unserer Angelegenheit zugesichert. Aber um Theodor Körner würdig darzustellen — wo möglich wie er stritt und fiel, als Reiter — dazu bedarf es größerer Mittel, und um diese zu gewinnen, fordern wir das ganze deutsche Vaterland auf, diese nationale Ehrensache mit

vereinten Kräften ins Werk zu setzen. Leipzig und ganz Deutschland mit ihm feiert jetzt das Andenken an die erlösende Völkerschlacht: wenn da die Herzen der Festtheilnehmer in freudigem Danke und vaterländischer Begeisterung sich erheben, mögen sie auch in Rührung Derer sich erinnern, welche damals ihr Blut für die Freiheit vergossen und mögen sie dazu helfen, daß dem Einen, vielleicht einem der Jüngsten, aber wahrlich nicht dem Schlechtesten, ein ehrendes Denkmal in seiner Geburtsstadt gesetzt werde, gestiftet durch die Gaben des ganzen deutschen Volkes. Der Verwaltungsrath bittet alle Patrioten, Beiträge für das Körner-Denkmal zu sammeln und ihm einzusenden, worüber er öffentlich Rechenschaft ablegen wird.

— Die deutsche Frage ist gelöst: An der 2. Etage des Hauses Nr. 7 der Sophienstraße ist zu sehen ausgehängt am Mittelfenster der preussische heraldische Adler, schwarz auf gelbem Grunde — österreichisch — an der Spitze der Fahne ein grüner Kranz — sächsisch. — Wie cosmopolitisch!

— Als dieser Tage eine junge Dame aus dem Theater nach Hause ging, folgte ihr Schritt auf Schritt ein männliches Individuum, aber durchaus nicht im Sinne des Doctor Faust, der da sagt: „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Arm und Geleit Ihnen anzutragen!“ Nein! es war ein Handarbeiter, und von ihm nichts Gutes ahnend, beschleunigte die Dame ihre Schritte. Als sie auf die Elbbrücke kam, fühlte sie plötzlich an ihrem Kleide einen Ruck, der sie beinahe zu Boden geworfen. Ursach ist der ihr Nachgeeilte, welcher stark mit dem einen Fuß ihr auf Kleid und Crinoline getreten. Da aber erschien sofort ein Gendarm, der dem Manne nachgefolgt war und solchen nicht aus den Augen gelassen. Er versicherte sich des Crinolinen-Freblers und trat mit ihm den Weg nach dem Neumarkt an.

— Ein am Elbberg wohnhafter Meubleur beschäftigte seit längerer Zeit die hier wohnhafte Handarbeitersfrau S. aus Malschwitz damit, daß sie in seiner Familie sich mit Nähen etlichen Unterhalt erwarb. Vor einigen Tagen überraschte der Meubleur die Frau in seinem Zimmer als sie sich am Schreibsecretär etwas zu schaffen machte. Dem Mann schoß das Blättchen, er öffnet den Secretär, zählt das darin befindliche Geld und siehe da, es fehlen ihm fünf Thaler. Man schickt nach der Polizei; ehe solche aber erscheint, weiß die S. auf einige Minuten das Zimmer zu verlassen. Als die Männer des Gesetzes angelangt, durchsucht man die Kleider der Frau, aber ohne Erfolg. Schon war der Meubleur Willens, ihr den Verdacht abzubitten, als man die Hausflur durchsucht und unter der Treppe einen Nachschlüssel zum Secretär findet. An einem gewissen Ort findet man später die fünf Thaler, die S. wurde verhaftet und soll der Behörde zugestanden haben, daß sie vermittels des Nachschlüssels schon mehrmals Geld aus dem fraglichen Secretär entwendet.

— In einer der letzten Nummern des „Leipz. Tageblatt“ besand sich folgendes Inserat: „Ein kräftiges Mädchen vom Bande“ wird gesucht, aber jedoch ohne Crinoline.“

Conzert. Den diesjährigen Conzertreigen hat Mary Krebs, ein vielversprechendes künstlerisches Rosenknäpchen von circa 13 Jahren in würdigster Weise eröffnet. Die jugendliche Clavierpielerin, Tochter und Schülerin des weitbekannten Künstlerpaares, des k. Hofkapellmeisters Herrn C. Krebs und der k. Hofopernsängerin Frau Krebs-Michalesi, hat den Beweis geliefert, daß der Apfel öfters auch ganz nahe an den Stamm fällt. Mary Krebs löste ihre für solch zartes Alter höchst schwierigen Aufgaben, das Cis-moll-Conzert von Ries, eine Phantasia ihres Vaters über Lucrezia Borgia, eine Bach'sche Fuge (A-moll), Perpetuum mobile von C. M. v. Weber und einige andere Sachen, also lauter Clavierstücke verschiedenen Charakters, — mit überraschend vollkommener Präcision und Feinheit in der Technik und, was noch mehr ist, mit einer Sicherheit und ächten Empfindung, wie sie sonst nur bei bejahrten Künstlernaturen anzutreffen ist, und legte somit zugleich unverkennbare Proben ihrer bedeutenden innern musikalischen Begabung an den Tag. Bei so entschiedenen Vorzügen hält man von Herzen gern der Jugend zu gut, was an Ruhe in der gleichmäßigen Tempobewegung etwa zu wünschen ist. Das dichtversammelte sichtlich theilnehmende Publikum war durch Mary's Leistungen unwillkürlich in seiner Stimmung gehoben und bewegte sich zwischen den lautesten Kundgebungen des Wohlbehagens und zwischen wiederholtem Beifallssturme. Glückauf der Tochter und auch den verdienstvollen Eltern! Uebrigens war das Conzert auch gut ausgestattet mit wirksamen Zwischen- einlagen. Frau Jauner-Krall trug die Arie aus J. Haydn's Schöpfung „Auf starken Fittigen“ und den Ardit'schen Walzer „Il Bacio“ sehr beifällig vor, auch hatte sich Herr Davison mit der Vorlesung einiger Gedichte von H. Heine und von J. Rosen beihelligt. Durch die Mitwirkung der königl. musikal. Kapelle, welche das Conzert mit der bekannten Ries'schen Lustspiel-Duverture eröffnete, hatte dasselbe eine imposante Fassung erhalten.

Armin Früh.

— Um dem Wunsche vieler zu entsprechen, das Dresdner Adressbuch in einem festeren und eleganteren Einbände zu besitzen, hatte die Buchhandlung von Ch. S. Ernst am Ende bei Ausgabe des Jahrganges 1863 eine Anzahl von Exemplaren in ganz Zeug gegen eine Nachzahlung von 8 Ngr. angeboten. Der Beifall, den diese Einbände gefunden, und um die benötigte Anzahl im Voraus bestimmen zu können, veranlaßt, für den Jahrg. 1864 sogleich Pränumeration auf gebundene Exemplare mit 1 Thlr. 23 Ngr. anzunehmen, und werden darüber besondere (gelbe) Scheine ausgegeben.

— Ein ohngefähr 10jähriger Knabe versteckte sich vorgestern Abend in die Nische eines Decladens (Pilasters), den man beim abendlichen Zumachen eines Gewölbelaßens in der Badergasse nicht zugeschnappt hatte. Ein vorwitziger Kamerad des Knaben warf den Decladen zu, so daß er einschnappte und dadurch den in seiner engen Klaufe schreienden Gefangenen fast zum Ersticken beengte. Natürlich sammelte sich eine Menge rathloser Zuschauer, man schickte vergeblich nach dem Schlüssel, bis zuletzt der Decladen mit Gewalt zersprengt und der arme Gefangene der frischen Luft wiedergegeben wurde.

— Die Mittheilung bez. des Abv. Hüttenrauch in Penig wird von Seiten der k. Staatsanwaltschaft in Wittweida dahin berichtigt: „daß bis jetzt außer einer Unterschlagung von circa 8000 Thlr. Sparkassengeldern und einiger kleiner Posten keine weiteren Unterschleife des Abv. Hüttenrauch in Frage gekommen sind und namentlich von Unterschlagungen im Betrage von 50,000 Thlr. keine Rede ist.“

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 14. October. Während auf dem Ober-Appellationsgericht in Neustadt der höchste Gerichtshof über Leben und Tod eines Menschen entscheidet, ist auch in Miltadt das k. Bezirksgericht thätig, um einen Dieb zu verurtheilen. Friedrich August Weinhold aus Zöbstadt ist des ausgezeichneten und einfachen Diebstahls beschuldigt. Er hat Geständnisse abgelegt. Er befindet sich in Haft. Am 11. September dieses Jahres stahl er nämlich aus einer Kammer der Buchmühle bei Dölzchen eine einfache gelbe Uhrkette, eine helle Tuchweste, ein Schatultuch, ein Paar lichte

Buckskinhosen und ein Paar schwarze Hosen, an denen noch die Hosenträger hingen. Die nahm er gleich mit. Die ganzen Sachen sind zusammen auf 7 Thlr. 16 Ngr. gewürdet. Sie lagen in einem Schrank, der verschlossen war, indeß die Sache wurde ihm leicht, da der Schlüssel zum Schrank in der Nähe lag. Außerdem erbrach er, weil er noch Geld brauchte, eine in der Nähe stehende Commode und entnahm daraus 8 Thaler baar. Ein Vertheidiger fungirte nicht. Die k. Staatsanwaltschaft beantragte kurz die Bestrafung, die auch mit 4 Monat Gefängniß erfolgte. — Verhandlung vom 15. October. Auch der heutige Angeklagte befindet sich in Haft. Ein Vertheidiger fungirte ebenfalls nicht. Auf dem Gerichtstisch liegt ein Müllerpelz, der seine Mehlspuren auf dem Fußboden zurückläßt. Merkwürdiger Weise ist heut die Galerie des Gerichtssaals dicht mit Militär besetzt. Auch dieser Proceß entwickelte sich aus einer Mühle heraus, wie der gestrige, und zwar aus der bekannten Windmühle bei Kößchenbroda. Der Angeklagte ist Carl Heinrich Aukerhofer-Becker, Schuhmacher zu Kößchenbroda und zu Stegisch gebürtig. Auch er ist des Diebstahls beschuldigt, den er ausgeführt einzig und allein in der Absicht, um nur zu Gelde zu kommen. Becker stahl am Morgen des 29. Juni 1863 aus einer Kammer der genannten Windmühle einen weißen Schafpelz, den wir heut vor uns sehen und ein Paar Buckskinhosen, was Alles zusammen auf etwa 6 Thaler taxirt ist. Die Voruntersuchung bestätigte Alles genügend, um zur Hauptverhandlung zu gelangen. Diese gestohlenen Sachen gehörten einem gewissen Ernst Baumgart, der die Entwendung erst am Abende desselben Tages merkte. Becker gab zu, schon früh am 29. Juni in der Sertowitzer Schänke gewesen zu sein und beiläufig erzählt zu haben, daß in der vorigen Nacht in der Windmühle zu Kößchenbroda gestohlen worden sei. Eine ihm unbekannte Frau, meinte er, habe ihm dies mitgetheilt. Aber der Verdacht fiel auf ihn zurück, den er auf Andere lenken wollte. Er lebte nämlich etwas flottes in Dresden, als er es seinen Verhältnissen nach im Stande war und hatte außerdem bei seiner Rückkehr mehr baares Geld, als bei seinem Abgange nach Dresden. „Ja,“ sagte er, „mir hat der Schuhmacher August Hille 20 Ngr. geliehen!“ Aber einen solchen Menschen giebt's gar nicht, trotz aller Recherchen. Der heut vorliegende Pelz wurde in einem Kornfelde vorgefunden, bei Sertowitz. Es ist daher anzunehmen, daß Becker zuerst die Hosen in Dresden versilbert und den Pelz versteckt habe, um ihn später zu holen und ebenfalls zu verkaufen. Zu den Sachen gelangte er mittelst Einstiegens durch das Fenster; denn die Scheibe wurde eingedrückt vorgefunden. Ich bemerke noch, daß Becker wegen Eigenthumsbergehens schon wiederholt bestraft ist. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte auch hier die Bestrafung. Der Gerichtshof erkannte um 12 Uhr auf ein Jahr Zuchthaus.

— Am 13. Abends fand im „Kolosseum“ zu Leipzig eine Versammlung dasiger Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins statt, welche recht zahlreich besucht war, da Herr Dr. J. B. v. Schweizer aus Frankfurt a. M. in derselben sprechen sollte. Herr Dr. Schweizer führte aus, „daß es das leuchtende, weltgeschichtliche Verdienst der Bourgeoisie sei, die mittelalterliche Priester- und Adels Herrschaft gebrochen zu haben. Allein nunmehr sei auf Grund des beweglichen Capitals die Bourgeoisie selbst zu einem privilegierten Element im Staate erwachsen, so sehr, daß die besitzlosen Massen geradezu als Sklaven des Capitals daständen. Diesem Uebelstande abzuwehren, sei das Hauptziel der Arbeiterbewegung, welche der erste Schritt zur Lösung der socialen Frage sei. Nun frage es sich, wer als der Hauptgegner dieser wichtigen Neuerung erscheine. Die Bourgeoisie schreie über Adelscoerrien; in Wirklichkeit gelte aber ihr Kampf dem modernen Absolutismus. Sie habe zwar das Wichtigste erreicht, das Capital zur Grundlage aller gesellschaftlichen Beziehungen zu machen; allein sie habe verabsäumt, sich zu günstiger Zeit in den Besitz der Staatsgewalt zu setzen. Daher kämpfe sie z. B. in Preußen jetzt nur gegen den obersten Kriegsherrn, der über 300,000 Bayonnette verfüge. Aber sie sei ohnmächtig in diesem Kampfe, da sie hierbei kein hinreichendes Klasseninteresse mehr habe; um so mehr aber sei nach unten hin der Arbeiterbewegung gegen-

über dieses
Kampf mit
Capitals
Regierungen
schritt, son
darauf auf
verein sich
er geißelt
losen Ohnm
— D
benfeuer ist
Kunze, ang
ben ergeben
legt hat.

Leipz
nalfeier bei
und 461
Festordnung
Punkten d
genberg,
Baalsdorf
neben Möd
Muminirt
Stellen der
ner aus d
freiungskri
v. Scharn
Fürst v. L
v. Demme
Karl, v. I
v. Lützow
Schön, Ma
Berl

erregt allg
verstorbenen
auf die au
fens geheit
mit der äl
lieh ihm d
und Lord
überbringen
Insignien
feien noch
den Orden
Tage erhie
mit dem k
der Feldma
lin angefor
beim Kron
vorbereitet
öffnete die
aber gewal
feldern un
ein wohlk
Prinzessin
backen und
mit der id
sen. Die
niß eines
geben wor
mit dem
angekomm
dienz überg
Umst
Kirche dur
breitete sich
Masse klei
mung scha
fand sich
lich entdeck

über dieses Klasseninteresse vorhanden. Hier führe sie den Kampf mit Erbitterung und mit der ganzen Macht des Capitals — nicht die altprivilegirten Stände, nicht die Regierungen seien daher der wahre Feind des socialen Fortschritts, sondern die „Bourgeoisie.“ Zugleich machte der Redner darauf aufmerksam, wie komisch es sei, wenn der Nationalverein sich einbilde, nach oben noch etwas wirken zu können; er geißelt die Großsprecherei, welche derselbe trotz seiner bodenlosen Ohnmacht an den Tag lege.

— Das am 26. August in Hainichen stattgehabte Schandenfeuer ist nicht von zwei dasigen Schulknaben, den Gebrüdern Kunze, angelegt worden, sondern die polizeilichen Recherchen haben ergeben, daß ein Knabe Namens Kästner das Feuer angelegt hat.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 13. October. Bis gestern waren zur Nationalfeier beim hiesigen Festausschuß angemeldet: 972 Veteranen und 461 Deputirte von 188 Städten. Nach Vorschlag des Festordnungsausschusses werden Octoberfeuer an folgenden 13 Punkten des Schlachtfeldes angezündet werden: Bachau, Galgenberg, Berg bei Liebertwolkwitz, Kollmberg, Höhe zwischen Baalsdorf und Engelsdorf, Monarchenhügel, Probsthaida, Höhe neben Möckern, Rückmarsdorfer Höhe, Tiefe von Lindenau. — Illuminirt werden am 19. October Abends an entsprechenden Stellen der Promenaden folgende Namen hervorragender Männer aus den Zeiten der Erhebung des Volkes und dem Befreiungskriege: Fichte, Freiherr von Stein, Arndt, Jahn, Körner, v. Scharnhorst, v. Schill, Hofer, Fürst Schwarzenberg, Blücher, Fürst v. Wallstatt, v. Gneisenau, York v. Wartenburg, Bülow v. Dennewitz, Kleist v. Nollendorf, Graf Dohna, Erzherzog Karl, v. Rositz, v. Klenau, Prinz Eugen von Württemberg, v. Lützow, v. Dörnberg, Herzog von Braunschweig-Des., v. Schön, Max v. Schenkendorf, v. Stadion, Wilhelm v. Humboldt.

Berlin. Eine „Enthüllung“ der „Britischen Armeezeitung“ erregt allgemeine Heiterkeit. Die Geschichte betrifft den unlängst verstorbenen Feldmarschall Clyde und war bisher aus Rücksicht auf die außerordentlichen Verdienste des großen Mannes strengstens geheim gehalten worden. Als der Kronprinz von Preußen mit der ältesten Tochter der Königin Victoria verlobt war, verlieh ihm die Beherrscherin Großbritanniens den Hosenbandorden, und Lord Clyde wurde beauftragt, denselben nach Berlin zu überbringen. Als er sich im Windsor'schloß meldete, um die Insignien in Empfang zu nehmen, wurde ihm mitgetheilt, es seien noch einige Verzierungen nicht fertig, und man werde ihm den Orden an seine Adresse in London senden. Am bestimmten Tage erhielt er auch von Windsor eine wohlverpackte Schachtel mit dem königlichen Siegel. Mit militärischer Pünktlichkeit trat der Feldmarschall sofort seine Reise nach Preußen an. In Berlin angekommen, erbat und erhielt er unverzüglich eine Audienz beim Kronprinzen, nachdem er sich auf eine passende Anrede vorbereitet. Jetzt erst erbrach er die königlichen Siegel und öffnete die Schachtel, um die Ordenszeichen herauszunehmen; aber gewaltig war die Bestürzung des auf mehr als 50 Schlachtfeldern unerschütterten Helden, als er statt des Hosenbandordens ein wohlbekanntes englisches Familienbackwerk erblickte. Die Prinzessin Braut hatte es eigentlich für ihren Verlobten gebäckt und wollte die gute Gelegenheit benutzen, dem Kronprinzen mit der idealen Gabe zugleich eine materielle zukommen zu lassen. Die Schachtel mit dem Orden aber war durch Versäumnis eines Dieners ein paar Stunden später in London abgegeben worden, und so hatte der Feldmarschall Lord Clyde allein mit dem Rosinenstollen die weite Reise gemacht. Der später angekommene Hosenbandorden wurde dann in einer zweiten Audienz übergeben.

Amsterdam, 9. Oct. Hier wurde jüngst eine neue Kirche durch die Väter Jesuiten eingeweiht. Gleich nachher verbreitete sich im Volke das Gerücht, unter der Kirche seien eine Masse kleiner Gewölbe angebracht worden, über deren Bestimmung schaudererregende Nachrichten umgingen. Die Polizei fand sich daher veranlaßt, Untersuchungen anzustellen, und wirklich entdeckte sie an fünfzig kleine gewölbte Behälter. Auf die

Frage, wozu sie dienen sollten, erging die Antwort, daß sie zur Aufnahme von Waaren bestimmt seien. Wie seltsam das lauten mag, die Polizei begnügte sich mit dieser Auskunft, wird sich aber wohl zeitweise unterrichten, welche Waaren in diesen Behältern lagern, auf daß von heiliger Seite kein Schmuggel getrieben werde.

Wien, 15. October. Im Hause der Abgeordneten hat heute der Finanzminister seine Vorlage betreffs eines neuen Anlehens eingebracht, welches beiläufig 96 Millionen Gulden betragen soll. Dasselbe soll verwendet werden wie folgt: 30 Millionen zur Hebung des Nothstandes in Ungarn, 12 Millionen zur Einziehung von Münzscheinen, 20 Millionen zur Einziehung von Salinenscheinen und 34 Millionen zur Deckung des Deficits des dem Hause vorliegenden Budgets. Der Finanzminister empfiehlt diese Vorlage als dringlichst zur baldigsten Berathung. Nächsten Dienstag werden die Finanzdebatten im Hause beginnen. (Dr. J.)

Briefkasten.

A. St. hier. Ihre Meinungen und Betrachtungen über das deutsche Volkslied enthalten gar zu viel Irriges. So wollen Sie Theodor Körner und Carl Maria von Weber als diejenigen zwei Männer hingestellt wissen, welche 1813 die deutsche Jugend durch ihre vereinten Gesänge zum Befreiungskampfe angefeuert und eben besonders Lützow's wilde Jagd hervor. Weber aber hat (nach einem Artikel der „Gartenlaube“) das Schwertlied und Lützow's Jagd erst am 12. und 13. September 1814 componirt. Sodann: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Reichardt, welchen Sang Sie als erstes Volkslied preisen. Das ist es nicht, denn der Schlusssatz mit seiner etwas ungewöhnlichen Ausweichung von C nach Es-dur, so schön derselbe auch ist, wird dem Volksohr nie recht zugänglich werden und paßt nur für geübtere Sängerköre.

F. G. und R. hier. Ihnen und Allen, die sich deshalb im Unklaren befinden sollten, diene zur Aufklärung, daß alle diejenigen, meist auf Reclame hinauslaufenden Annoncen, welche sich unter dem dicken schwarzen Strich befinden, als „Eingesandtes“ zu betrachten sind. Wir verfahren hier nach dem Muster der meisten preussischen Zeitungen und Tagesblätter, welche seit längerer Zeit diese Einrichtung getroffen. Die Redaction kommt hier gar nicht in's Spiel und wer da glaubt, daß wir, wie es immer heißt, Parthei nehmen, belastet uns mit ungerathenen Vorwürfen. Es sind Anzeigen, für welche Insertionsgebühren entrichtet worden und der Platz, wo sie stehen, kann von einem Jeden beansprucht werden.

Anonymus hier. Wer sind denn die Adelligen, welche vor das öffentliche Gericht gekommen und über deren Aburteilung wir kein Referat gebracht? Wenn Anklagen und Vernehmungen gegen solche stattgefunden, müßte doch ein öffentlicher Anschlag am Gerichtsbret davon Kunde gegeben haben? Von unserem dazu beauftragten Referenten wird über eine jede öffentliche Verhandlung getreuer Bericht erstattet, gleichviel, ob der Angeklagte den höheren Ständen oder den tieferen Schichten der menschlichen Gesellschaft angehört.

*** (Leipziger Schlachttjubäum betr.) Die vielfachen satyrischen Seitenhiebe auf die kleine sächsische Stadt, wo dereinst Deutschlands „freiester Dichter und Denker“ geboren wurde, haben wir aus gewissen Gründen zurücklegen müssen; vorzüglich das Manuscript mit dem Motto: „Das Karnickel hat angefangen!“

Brief von R. R. Wenn die neuen Hausbesitzer an jeden Einwohner eine Zuschrift gerichtet, welche in schauderhafter Orthographie mit den Worten beginnt: „Sie werden entschuldigen, daß ich und Herr S. das Haus käuflich an uns gebracht haben“, so werden die Abmiether freilich Nichts dagegen einzuwenden haben. Daß aber die neuen Hausbesitzer zugleich durcwgängig den Miethzins gestrigert, dies wird jedenfalls nicht entschuldigt. Uebrigens geben die Briefe Beweis, daß man ein großer Capitalist und dennoch ein schlechter Stylist sein kann. Für jeden orthographischen Bock 1 Neugroschen und sämtliche Einwohner sitzen drei Jahre lang miethfrei.

E. G. B. Das eingesandte Gedicht bitten wir als abgelehnt zu betrachten.

Stadtpostbrief folgenden Inhalts: „Die Direction des R. Postamtes würde einem dringenden Bedürfnis abhelfen, wenn sie nahe dem zum Verkauf der Briefmarken bestimmten Fenster ein Pult oder einen Tisch anbringen ließ, wo Käufer von Marken zum Zweck sofortigen Frankirens dieselben aufleben könnten. Auch würde ein dafelbst angebrachter Briefbeutel sowie ein Dintensfaß nebst Feder denjenigen willkommen sein, welche sich franko-Couvert's kaufen, um sofort den schon mitgebrachten Brief hineinzuwickeln und die Adresse zu schreiben.“

Ein Abonnent. Wenn nach Ihrer Zuschrift auf einem Dorfe bei Dresden die Schulkinder sich zum Abschachten der Schweine herzugehängt und eine Gleichgiltigkeit bei den leidenden Thieren an den Tag gelegt, die in Verwunderung gesetzt, eiliche Bauernjungen aber noch Glossen darüber gemacht, so dürfte dieser Umstand allerdings ein Zeugniß von Sittenlosigkeit abgeben. Hier sollte man ermessen, wie unschädlich, bedenklich, ja selbst der Moralität Gefahr drohend es ist, Kinder beim Schlachten des Viehes als Zuschauer herbei zu lassen. Das Mitleidsgedühl für leidende Thiere ist mit dem gleichen Gedühl für

In dem ich den Herren Aerzten und resp. Interessenten hiermit die summarischen Bestände meiner 34jährigen Thätigkeit im Specialfache der Heilgymnastik und Orthopädie zur Einsicht vorlege, empfehle ich meine

Gymnastisch-orthopädische Heilanstalt

Altstadt, Schössergasse 23, II.,

täglich geöffnet für Herren, Damen und Kinder (ausgenommen Sonn- und Festtags) von früh 8 bis Abends 8 Uhr,

ferner wohlwollender Berücksichtigung

Seit Gründung der Anstalt am 1. October, waren die Bestände

	Zuwachs. Abgang.		Monatlicher Durchschnittsbestand.	Summa der Monatsbestände.				
				Herren.	Damen.	Knaben.	Mädchen.	
Vom 1. Oct. 1860 bis ult. Sept. 1861								
I. Jahr 1860—61	77	60	22 $\frac{1}{2}$	274	115	36	57	66
Vom 1. Oct. 1861 bis ult. Sept. 1862								
II. Jahr 1861—62	151	104	46 $\frac{1}{2}$	557	158	184	80	135
Vom 1. Oct. 1862 bis ult. Sept. 1863								
III. Jahr 1862—63	157	107	57 $\frac{1}{2}$	694	202	134	149	209

Gleichzeitig veranlassen mich die vielen von mir als unheilbar abzuweisen gewesenen Fälle von Rückgratsverkrümmungen, weil zu spät einer Behandlung zugeführt, zu der Bemerkung, daß die am häufigsten vorkommende seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule, deren Ursachen meistens auf Muskelschwäche, daher Zusammenfallen des Rumpfes und dem allzu langen und vielen einseitigen Sitzen in den Schulen, beim Schreiben zc. zurückgeführt werden müssen, in der Regel, ja nach meiner Erfahrung immer zu heilen ist, sobald die beginnende Verkrümmung rechtzeitig erkannt und zweckentsprechend behandelt wird.

Der Beginn aber zeigt sich nicht, wie man gemeinhin glaubt, erst durch die hohe Schulter der einen oder anderen Seite, sondern durch eine Verdrehung der Lendenwirbel nach innen und seitlich mit gleichzeitig analoger Verdrehung des Beckens (daher die ungleiche Hüftstellung und die scheinbare Ungleichheit der Unterextremitäten), und erst im weiteren Verlaufe schließt sich an diese Mißbildung die hohe Schulter, die bogenförmige Abweichung der Brustwirbel und die Verbiegung der Rippen.

Um Kindern einen geraden, regelrecht ausgebildeten Körper zu erhalten, ist es daher nothwendig, daß man dieselben von Zeit zu Zeit (allwöchentlich) **nackend** inspiciert (Rücken, Wirbelsäule, Stellung des Beckens, der Hüften), um bei den geringsten Abweichungen sofort Abhilfe zu schaffen, oder noch besser vom betreffenden Hausarzte inspiciert lassen — ein Verfahren, das jedenfalls im Stande sein wird, vielem Unheil vorzubeugen, und Uebel im Keime zu erlöchen, deren sonstiges Weiterschreiten aus dem zur harmonischen Entwicklung seines Körpers gewiß berechtigten Menschen eine Mißgestalt und das Erdenbaisein zur Dual werden läßt

Sprechstunde

früh 8—10, Nachm. 2—5 Uhr.

Dr. med. Jul. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt.

Ausverkauf von

Tapisseriearbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickereien** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhen, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fussbänken, Glockenzügen und Tragbändern,** ferner **Perl-Arbeiten** zu Cigarrenetuis u. Brieftaschen, **Papier-Canevas-Arbeiten** zu Mappen Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen zc.

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins aus. Dresden, den 5. October 1863. **C. Hesse, Altmarkt.**

Paletots, Mäntel und Jacken

in sehr grosser Auswahl, sowie die **neuesten** wollenen **Doppelshawls** und **Tücher** empfiehlt

Adolph Benner, Altmarkt 9, Ecke d. Badergasse.

Lincke'sches Bad.
Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen Musikchor.**
Sinfonie (G-dur) von Haydn.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Königl. Belvedere
 der **Brühl'schen Terrasse.**
Solrée musicale von Herrn Stadtmusikdirector **M. C. Puffholdt**
 mit seiner Capelle
Sinfonie C-moll von L. van Beethoven.
 Anfang 6 Uhr Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Braun's Hôtel.
Concert von **Hru. Musikdir. Fr. Laade**
 unter Mitwirkung der Opernsängerin
Fräul. Mathilde Manfeldt.
 Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr.

Gesang-Concert
 mit Orchester und Declamation
Sonntag den 18. October a. c. im Gasthofe zum Kronprinzen in Hosterwitz.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Nach dem Concert Ballmusk.
 Gesangsverein „**Eintracht.**“

Alle Tage frischen, süßen Most im Elbsalon bei Pieschen.
Morgen grosses Bachusfest,
 wobei im Garten Weinpressen aufgestellt und von der Presse weg **Most** verkauft wird. Bedienung in **Winger-Anzügen.**

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.
 25. Blume blüht heute gegen Abend auf. Abends Beleuchtung.
 Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Ausverkauf
 von
einfarbig glatten seidnen Bändern
 wegen **Aufgabe** dieses Artikels empfiehlt unter den **Fabrikpreisen**
Friedr. Tobias, Seestrasse, Hotel de Hambourg.

Zur Nachricht!
 Nachdem ich durch Krankheit auf einige Zeit genöthigt war, meine **zahnärztliche Praxis** zu unterbrechen, bin ich durch **Gottes Hilfe** und geschickte **ärztliche Behandlung** wieder im **Stande**, dieselbe von heute an wieder fortzusetzen und versichere, daß ich das bis jetzt dankbar genossene **Vertrauen** durch **aufmerksame** und **gewissenhafte Behandlung** mir zu erhalten suchen werde.
August Kunze, pract. Zahnarzt,
Breitestrasse 12, II. (Ritterhof).

Für Strumpfwirker.
 Eine Parthie **Chemnitzer rothbaumwolle Unterhosen**, glatte und **Fang-**
Waare, empfehlen zu **verhältnismäßig sehr billigen Preisen**
G. Heber & Co., Wildstrufferstrasse 20.

Ein Strohhut-Platter
 findet dauernde Arbeit bei 5 bis 6 Thlr. wöchentlichem Lohn.
Otto Gandich.
 Hauptstrasse Nr. 18 I.

Zum bevorstehenden Feste in Leipzig können vier bis fünf Herren freundliches Logis erhalten. Das Nähere im Comptoir der **Dresdner Nachrichten.**

Eine **chemische Zündwaaren-Fabrik** in **Schlesien** wünscht pro 1. Januar 1864 einen mit diesem Fache vollkommen betrauten **Werkführer** zu engagiren. Näheres auf portofreie Anfrage durch den **Lottericollecteur Schöne** in **Großröhrsdorf bei Pulsnitz.**

Sonntag den 18. Octbr.
 in **Fleischer's Schänkwirthechaft zu Radebeul**
frischer süßer Most.

Eine unmöblirte Stube (parterre) nebst **Aufwartung, Kaffee** und **Abendbrod** für 10 bis 12 Thlr. monatlich **sucht** eine alleinstehende **bejahrte Frau** bei einer soliden **Familie.** Offerten abzugeben: **Pragerstrasse 50 zweite Etage.**

Ein **ausgezeichneter guter Flügel** von **Stange (6½ Octaven)** soll wegen **Mangel** an **Platz** verkauft oder **vermietet** werden: **große Biegelgasse Nr. 11 part.**

Eine **große Jahrmarktsliste**, mit **Eisen** beschlagen, ist **billig** zu verkaufen: **Baumstrasse Nr. 1** in der **Schänkwirthechaft.**

Spiegel
 in allen Größen, mit und ohne **Consolische, Gardinenträger** sind **billig** zu haben und alle dergleichen **Artikel** werden zu **ganz billigen Preisen** wieder **neu vergolbet**, und die **Vergoldung** ist so, daß man es **waschen** kann.
F. Müller, Vergolber,
am See Nr. 30 dritte Etage.

Damen,
 welche **gut** und **schnell** **feine Strümpfe** stricken, wollen sich wegen **Beschäftigung** mit **Probe** wenden an
G. Heber & Co.,
Wildstrufferstrasse Nr. 20.

Ein goldener Trauring
 ist **verloren** gegangen. Der **ehrlische Finder** wird um **Rückgabe** gegen **Belohnung** gebeten. **Wo?** sagt die **Expedition d. Bl.**

Eine in **guter Lage** **Altstadt-Dresdens** gelegene **Restauration** mit **Tanzsaal, Garten** und **Regelbahn**, welche eine **lange Reihe** von **Jahren** **schwunghaft** betrieben worden ist, ist wegen **vorgerückten Alters** des **Besizers** zu **verkaufen** und mit **3000** bis **4000 Thlr.** **Anzahlung** zu **übernehmen.** **Selbstkäufer** wollen ihre **Adresse**, mit **H. St.** **gezeichnet**, in der **Expedition d. Bl.** **niederlegen.**

E
empfe
und
M
Dual
Fe
empfe
Solz
w
wirth
men,
blitun
es ste
für ei
solwie
faches
Um
zur G
zum P
3 un
C
W
of
ein de
ebenfo
7½ un
W
Räse
Semir
woh
bei M
G
ist zu

Das Damen-Kleider-Magazin von
Heinrich Wulfdeit, gr. Schlessgasse
 Nr. 11,
 empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Wintermänteln, Paletots, Jäckchen mit und ohne Taille in allen gangbaren Stoffen, Kinderanzüge für Knaben und Mädchen und stellt die billigsten Preise.

Mostfest in Wachwitz.
 Sonntag, den 18. und Montag, den 19. October, eigener Zutwachs, beste Qualität, in der Elbrestauration, wobei auch selbstgebackener Kuchen zu haben ist.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Ernst Ehlich.

Die Spiegel-Fabrik, Wilsdrufferstrasse 36, von
Ferd. Hillmann, Königl. Hoflieferant,
 empfiehlt ihr reiches Lager in Spiegeln in allen Arten, sowohl in Gold- als auch Holzrahmen, Marmorplatten zu Tischen und Consolen, Kron- & Wandleuchter.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt

Bekanntmachung.
 Nachdem ich die Schänke und Speisewirtschaft Gerbergasse Nr. 11 übernommen, verfehle ich nicht, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, für einen guten und billigen Mittagstisch, sowie kalte Speisen, gutes Lager- u. einfaches Bier Sorge zu tragen.
 Um geneigte Beachtung bittet
C. Gottlob Schulze,
 früher Bierchröter.

Seine vorzügliche
Zahnseife
 zur Conservirung des Zahnfleisches und zum Putzen der Zähne empfiehlt à Stück 3 und 6 Ngr.
Camillo Kox,
 Parfumeur,
 Moritzstraße, Stadt Rom.

Essence
of New-Mown-Hay
(Heubouquet),
 ein dem engl. Es-Bouquet ähnlicher und ebenso langanhaltender Wohlgeruch, à Fl. 7½ und 15 Ngr., empfiehlt
Camillo Kox.

Alle Sonnabende von 4 Uhr an gute **Käse-Käulchen** in der Restauration Seminarstraße Nr. 9. **G. Beyer.**

Emma Sieber,
 Grabebitterin,
 wohnt jetzt am See Nr. 21, 4. Etage.

Frischer Most
 bei **Moritz Krüger** in **Wachwitz**
 Sonntag den 18. October.

Ein gutes **Ventil-Waldhorn** ist zu verkaufen:
 am See Nr. 33 zweite Etage.

Einzugschmauß
 in **Saalhausen.**
 Sonntag den 18. d. M. werde ich in meinem festlich decorirten Saale einen **Einzugschmauß** abhalten, wobei von 4 Uhr an **Concert**, von 6 Uhr an **Tafel** und nach dieser **Ballmusik** stattfindet. — Indem ich meine geehrten Freunde um recht zahlreichen Besuch ergehenst bitte, erlaube ich mir die Versicherung, daß ich durch vorzügliche Speisen und gute Getränke meinen geehrten Gästen einen recht vergnügten Tag zu bereiten bestrebt sein werde.
August Opitz,
 Gasthofspächter zur „großen Linde“ in Saalhausen.

Zwei freundliche Schlafstellen sind für Herren vom 1. Novbr. an, nach Belieben auch mit Kost, zu vermieten: Rampeschestraße Nr. 3 III.

Gesuch.
 Es wünscht Jemand, der in einer sich dazu eignenden Straße Dresdens wohnt, den Verkauf von Seifensiederwaaren in seinem Hause zu übernehmen. Sollte einer der Herren Fabrikanten geneigt sein, eine Verkaufsstelle anlegen zu wollen, so bittet man, die Adresse unter H. A. 2. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen.
 Ein Pianoforte in Rußbaum-Gehäuse, für den Preis von 15 Thlr. passend für Anfänger, sowie eine Gelbschatulle, 1 Zwirntwinde mit technischen Figuren, 1 Walztisch, 2 Bettstellen, kleine Plauen'schegasse Nr. 28, 1. Et. links.

Ein kleines Haus mit Garten in der Pirnaischen Vorstadt, Lage und Platz passend für Holz- und Kohlenhändler, ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen werden unter **L. M. O.** in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen erbeten

Sonntag den 18. d. frischer selbstgebaute und selbstgepreßter **Most** in der Ockerwitzer Mühle im Bschoner Grunde.

Pension.
 Junge Leute finden gute und billige Pension; auch können dieselben Unterricht in Musik, französischer und englischer Sprache erhalten. Näheres am See Nr. 16, 1 Treppe.

Sonntag den 18. October
frischer Most
 auf der Windmühle b. Leitewitz.
Felgentreff.

Stadttheater in Freiberg.
 Heute Sonnabend den 17. Octbr. zum fünften und letzten Male: „**Unruhige Zeiten.**“ — Dienstag: „**Bruder Lieberlich.**“ **Alwin Thieme.**
 Ein schönes Grundstück vor dem Plauen'schen Schlage, mit großem Hofraum und dergl. Garten (das ganze Areal circa 13,000 Quadrat Ellen Fläche) zwei massiven Gebäuden — worin unter Anderem für 8 Pferde Stallung — mehreren Gartenhäusern, einem bed. Regelschub und zur Zertrennung in 3 Stellen geeignet, ist für den billigen, aber festen Preis von 12,500 Thln. bei wenig Anzahlung verkäuflich.
 Näheres Kaiserstraße 5.

Ein nur eine Stunde von Dresden, an der Eisenbahn gelegenes, ca. 30 Schfl. Land von der besten Bodenklasse umfassendes **Gut** ist zu verkaufen durch
Adv. Carl Zumppe II.
 in Dresden,
Frauenstrasse Nr. 4, I.

Angenommen
 werden schriftliche und mündliche Bestellungen zu Abholungen von Maculatur, Kupfer, Zinn, Eisen, Messing, Blei, Weinflaschen, altem Bodenrummel u. s. w. kleine Plauen'schegasse 25, im Gewölbe.
G. Börnert.

Weinstöcke, das Schod 15 Ngr., sind zu haben: in **Hofertwitz** auf dem Weinberge des Hofrath **Marcks.**

Feindecorirte Butterkühler à 10 Ngr., mit Riste 15 Ngr., empfehlen **J. M. Schanz,** Waisenhausstr. 14, und **J. F. Grämer,** Schloßstraße 29.

Eine Friseurin empfiehlt sich geehrten Damen: Moritzallee Nr 3 pt., früher Amalienstraße 4. Auch wird Unterricht im Frisiren erteilt.

Frischen Most
 von vorzüglicher Güte empfiehlt Sonntag den 18. d. M. der Weinschank von **Gottlob Hanisch** in Stadt Neuborf.

Fächer- Palm- Bou-
 Balm- **Palmyra** quets,
 zweige, schön u. billig: Papiermühleng. 12.
 Kränze

Zur Feier des 18. October.

Um denen, die den grossen National-Feiertag in Leipzig mitzufeiern außer Stande sind, Gelegenheit zu geben, denselben hier in patriotisch-auregender Weise begehen zu können, sind einige Freunde der Sache zusammengetreten und laden hierdurch zur freundlichen Theilnahme an einem Festact ein, der

Sonntag am 18. October Abends 8 Uhr

in Brauns Hotel
stattfinden soll.

Programm.

Zum 19. October 1813. Melodram von L. Siegel, componirt von G. Witting. (Die Declamation hat eine geehrte Dilettantin, Fräul Clara Säuberlich, zu übernehmen die Güte gehabt, die eingeflochtenen Aörner'schen Lieder werden von Mitgliedern des Liederkreises vorgetragen. Die Musik wird von der Witting'schen Kapelle ausgeführt)

Festrede des Dr. Feodor Wehl.

Ouverture zu Camont von Beethoven

Kurze Geschichte der Leipziger Zeit. Von Dr. Schlimper

Lied: „Ermanne Dich Deutschland“ von J. Wagner, comp. von A. M. Storch.

Allgemeiner Gesang. (Arndt's Vaterlandslied.)

Billets zu reservirten Plätzen (à 5 Ngr.) sind bis Sonnabend bei Herrn C. Linnemann (Seestraße 20), bei Herrn Sanhaug (Hauptstr. 25), und in der Expedition der „Constitutionellen Zeitung“ (Wilsdrufferstr. 39) zu haben. Der Eintrittspreis auf die Tribünen und in den Nebensaal ist auf 2 Ngr. festgesetzt und werden hierzu Billets nicht ausgegeben. Die Programme werden am Eingang unentgeltlich vertheilt.

Lundi le 19. Octobre de 7 heure du soir dans la Salle

de l'Hôtel de Saxe

Premiere Soirée populaire

du Vicomte Alfred de Caston,

L'explication sera en langue française.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| I. Le non plus ultra de l'adresse. | IV. Lutte et domination de la volonté |
| II. Le Panthéon germanique. | V. Clairvoyance historique. |
| III. Les fleurs intelligentes. | VI. Les grands jours de l'Allemagne. |

Des billets numérotés au prix de 1 Thaler, pas num au prix de 20 Ngr. et sans chaise au prix de 10 Ngr. sont en vente dans le Magasin de Musique de Mr. **Bernard Friedel** (ci-devant W. Paul), Schlossstrasse 17.

Hotel de Pologne. Heute Abend 7 Uhr außer-ordentliche Vorstellung mit ganz neuem Programm

Cagliostro's Zauberspiegel.

1. Abth.: Die Wunder des Morgen- und Abendlandes in 16 Tableaux.
2. Abth.: Die Antiken und moderne Kunst der Plastik, Werke von Thorwaldsen, Rauch, Riß Canova etc. Die Galerie des Louvre von Paris und von Rom in 15 Tableaux.
3. Abth.: Der Norden, als Stockholm, die Teufelsbrücke am Trollhätta-Canal in Schweden, Kopenhagen etc, dann Spanien, Italien, Frankreich, Deutschland u. der Niagara-Fall in Amerika in 18 Tableaux.

Morgen Sonntag, **Bratwurstschmauss**
den 18. October:
im Gasthof zu Sänichen, wozu ergebenst einladet **Karl Sändig.**

Seiner brüderlichen Liebe, **F. K.** in **R.**, gratulirt zum heutigen Wiegenfeste
H. K. in **D.**

Ein Veteran fragte einen Kameraden:
„Nun, wollen wir nicht auch nach Leipzig machen zum Feste?“ — „D ja“, sagte der Andere, „wenn ich zwei ganz große Flöte dazu bekomme, einen für die Asche — und einen für's halbe Land.“

Gespräch.

Lehmann. Na, Zoole, was denkst denn?
Zoole. Na, Lehmann, was meinst denn? Ha, ha, ha, ha!

Hierzu eine Inseraten- und eine literarische Beilage der Buchhandlung v. Chr. S. Ernst am Ende.

Ob sich nur so ein alter Narr nicht vor den Leuten schämt, wenn er mit seiner kranken Köchin so kareffirt und noch einen Jungen vorstellen möchte?

Tägliche Augenzeugen.

Sämmtliche Böttchergesellen werden dringend gebeten, Dienstag den 20. October Abends 8 Uhr auf der Herberge zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Die herzlichsten Glückwünsche der Madame **Teichert** zu ihrem 48. Wiegenfeste.
Veritas.

Von meinem anonymen Inserat weiß **Lehmann**, was davon zu halten ist. Es würde auch die Annonce in Nr. 289 d. Bl. keiner Antwort gewürdigt worden sein, wenn nicht am Schlusse derselben eine verleumderische Behauptung ausgesprochen worden wäre: „als ob nummerirte Droschken von Kutschern geführt würden, denen das Fahren polizeilich untersagt ist“, eine Behauptung, die der Anonymus an Gerichtsstelle wird zu vertreten haben. Erlauben sich einzelne Kutscher Regulatorwidrigkeiten, so ist zur Abstellung derselben die große Nummer vorhanden und das Publikum ist keiner Willkür preisgegeben. Diejenigen Kutscher, denen das Fahren polizeilich untersagt ist, öffentlich namhaft zu machen, ist gesetzwidrig, wohl aber sind dieselben der competenten Behörde bereits angezeigt; dies diene zugleich dem mit S. unterzeichneten Inserate als Antwort.

S F.

Dem Verdienste keine Kronen!

Hoch lebe Herr **F. Hausmann**, Rittergutsbesitzer alhier, welcher der hiesigen Gemeinde eine neue Thurmuhre geschenkt hat, welche auch die Viertelstunden schlägt. Möge dieselbe dem Ehrenmanne, der schon in seinem früheren Wirkungskreise viele Beweise uneigennütziger Menschenfreundlichkeit gegeben hat, in seinem freundlichen Schlosse noch recht viele glückliche Stunden schlagen und die Gemeinde noch in späten Zeiten an den edlen Geber erinnern!

Kreischa, den 15. October 1862.

F.

Die mich sehr erfreuenden vertrauensvollen Zuschriften erhielt ich am 13. und 16. d. M. Unvorhergesehene Abhaltungen verhindern mich, bis zum 22. d. M. meiner Pflicht nachzukommen, von da an werde ich allen Bestimmungen mit bekannter Bezeichnung nachkommen. **E. 20000.**

Die herzlichsten Glückwünsche an
Minna Lippert

zu Ihrem heutigen Geburtstage und ein donnerndes Hoch, daß es bis Chemnitz ertöne!
Wurst wieder Wurst.

Preisfrage

heute Abend im Lagerbierstube des Hrn. **Charles Schneider** in Baugen. Welcher Unterschied ist zwischen den sonntäglichen Felarbeiten und dem sonntäglichen Hundefangen?

Herrn Amtsthierarzt **Walter** in Baugen den innigsten Dank für seinen gerechten Aufsatz über das hiesige Hundefangen. **Einer, der weiter war, als bis Leipzig.**

Die Dame im grauen Kleide ersucht den Herrn mit rother Schleife, ihr einen Brief unter der Adresse **Ch. S.** poste restante Cuntzsdorf bei Löbau zukommen zu lassen, spätestens bis Dienstag.

voller D
gesehen
seine Fr
geblieben
zu Bet
für sich
gendre
hört sie
aber na
Sie eilt
hinab,
schlossen
dame Le
aber no
stürzt
einzig
ebenso
graphisch
allgemei
der in
Mutter
allein a
einem
spuren
durchs
worden
wurde
grube ei
fort verk
Geständ
gefaßt,
und Hof
Am 16.
nachten
beil ver
Madame
Diertelst
Zeit un
sich nur

Ne

Copi

U

I

finden

Th

Con

Feuilleton.

Aus der Stadt Montrichard meldet man ein mit wahrhaft grauenvoller Rohheit vollbrachtes Verbrechen. Herr Legendre-Cousin, der angesehenste Kaufmann des Ortes, befand sich zu Vichy im Bade, während seine Frau, eine allgemein beliebte und geachtete Dame, in Montrichard geblieben war. Am 16. Juli Abends 11 Uhr begab sich die Dienerschaft zu Bett, darunter auch der 16jährige Lehrling Leroy, der ein Zimmer für sich hatte. Eine halbe Stunde später begab sich auch Madame Legendre in ihr Schlafzimmer. Eine Magd, welche in der Nähe schläft, hört sie noch ihr Zimmer vertiegein. Die Magd schläft ein, erwacht aber nach kurzer Frist durch ein Stöhnen aus dem Zimmer ihrer Herrin. Sie eilt nach der Thür, findet sie aber verschlossen; sie läuft in die Küche hinab, um Licht zu machen, im Herauskommen sieht sie die eben verschlossene Thür klaffend angelehnt. Sie stürzt hinein und findet Madame Legendre im Blute gebadet, mit gräßlich verstümmeltem Gesicht, aber noch athmend, im Bette liegen. Auf den Lärm der entsetzten Magd stürzt Alles herbei und Leroy wird zum Friedensrichter geschickt. Die einzige Spur ist das offene Fenster. Ein Instrument findet man nicht; ebensowenig werden Gold und Effecten vermisst. Herr Legendre, telegraphisch benachrichtigt, trifft im Laufe des Tages ein und empfängt die allgemeinsten Beweise von Theilnahme, namentlich auch von Leroy, welcher in Thränen schwimmt und die trefflichen Eigenschaften seiner zweiten Mutter preist. Im Laufe des 17. machte die Justiz keine Fortschritte; allein am 18. sollte sich plötzlich die Sachlage ändern. Man fand in einem Schuppen im Hof, wohlversteckt, ein Holzbeil, welches noch Blutspuren trug; dieses Beil war Tags zuvor, als man die nämliche Stelle durchsuchte, noch nicht dagewesen, mußte also inzwischen dort versteckt worden sein; der Thäter mußte also zum Hause gehören. Ganz evident wurde dies durch eine zweite Entdeckung. Man fand in der Düngergrube ein blutgetränktes Taschentuch mit den Initialen — Leroy's. Sofort verhaftet und von diesem Beweis überwältigt, legte er ein offenes Geständniß ab. Seit der Abreise seines Herrn hatte er den Entschluß gefaßt, sich in das Zimmer seiner Prinzipalin zu schleichen, deren Geld und Kostbarkeiten zu stehlen, auch sie selbst, wo nöthig, zu ermorden. Am 16. Abends ging er mit den Andern schlafen, verließ jedoch mit nackten Füßen sofort wieder sein Zimmer, nachdem er sich mit dem Holzbeil versehen, und schlich sich in das noch offene und leere Zimmer der Madame Legendre, wo er sich hinter den Bettvorhängen verbarg. Eine Viertelstunde darauf trat die Dame ein, entkleidete sich, legte sich zu Bett und schlief ein, indem sie ein Nachtlicht brennen ließ. Man stellte sich nun das junge Ungeheuer vor, wie es, als es die ruhigen Athem-

züge hört, hinter den Vorhängen hervorkommt, die Schlummernde, die ihm immer gütig und freundlich gewesen, anstarrt, alsdann mit dem Beil ausholt und einen ersten Schlag auf die Stirn der Unglücklichen fährt. Madame Legendre schnell in die Höhe, schreit auf und führt beide Hände nach dem Kopf. Inzwischen springt der Mörder nach der Thüre und vergewissert sich, daß sie von innen verriegelt ist. Augenblicklich stürzt er wieder nach dem Bett, führt den zweiten Schlag und wähn in blinder Wuth noch dreizehn weitere, bis Kopf und Gesicht als blutige Masse vor ihm liegen. In diesem Augenblick pocht die Magd an die Thüre; Leroy steht, daß er die Früchte seines Verbrechen verlieren wird, sein Raffinement verläßt ihn aber nicht. Er hört die Magd hinuntereilen, öffnet schleunig das Fenster, schließt die Thür auf und eilt, ohne sich Zeit zum Diebstahl zu nehmen, nach seinem Zimmer zurück, um unmittelbar darauf heuchlerische Thränen zu vergießen und selbst zum Friedensrichter zu laufen. Eine solche Verworfenheit in so jugendlichem Alter ist in der That beispiellos, zumal Leroy von anständigen Eltern ist, immer gut behandelt wurde und eine regelmäßige Erziehung genossen hat. Das Merkwürdigste ist jedoch, daß die zahlreichen Schläge nicht den unmittelbaren Tod des Opfers zur Folge hatten. Madame Legendre ist wieder bei Bewußtsein, wird aber schwerlich mit dem Leben davon kommen. Sie hat noch keine Ahnung von dem scheußlichen Verbrechen, dessen Opfer sie geworden; man läßt sie in dem Glauben, sie habe einen unglücklichen Fall gethan.

Der Störfang ist in diesem Sommer in der Elbe so segensreich gewesen, wie wohl kaum in irgend einem vergangenen Jahre. Die Fangzeit war von Anfang bis Ende äußerst ergiebig und es haben wohl sämmtliche Fischer ein brillantes Geschäft gemacht. Ein Fischhändler soll allein für Caviar an die Fischer in Altenwerder und an der Unterelbe bei Harburg 40,000 Thlr. gezahlt haben. Laut Contract zahlt er für jeden Caviar tragenden Stör (Weibchen) 10 Thlr. Rechnet man hierzu, daß die Fischer ebensoviel männliche Störe gefangen haben, welche durchschnittlich 4 Thlr. kosten, so ergiebt sich ein nettes Sümchen. Der Laichfang soll dagegen nicht so ausgiebig gewesen sein. Uebrigens hat der Fischer Klaus Behr in Glückstadt von der dortigen Gesellschaft zur Beförderung des Fischfangs den Preis für die beste Bereitung des Caviars erhalten, bestehend in einem halben Duzend silberner Köpfe.

General Garibaldi hat eine Photographie von sich anfertigen lassen, die überaus ähnlich sein soll und von ausgezeichneter Technik ist. Er hat nur 24 Exemplare davon abziehen lassen und dann die Platte vernichtet. Auch zwei Berliner haben solche Portraits erhalten, die den tapfern Streiter sehr gealtert und lummervoll darstellen.

Neuerichtetes Atelier für Photographie Marienstrasse Nr. 10.

Portraits-Aufnahmen in jeder gewünschten Größe von Morgens 9 bis 4 Uhr Nachmittags. Bestellungen für Copien, landschaftliche Aufnahmen, Interieur etc. werden in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.

Wilhelm Höffert, Maler & Photograph.

Deutscher Phönix,

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Grund-Capital 5 1/2 Mill. Gulden.

Eugen Deumer,

Comptoir: Christianstrasse 16.

Louis Modes,

Comptoir: Wilsdrufferstr. 45.

Gewandte Galanterie-Leder-Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Th. Neuscheller & Co., Ferdinandsplatz

Conditorei von A. LOOSS, früher: Neustadt am Markt Nr. 10,

jetzt: Neustadt, kl. Meissnergasse Nr. 2.

Frischer Most

Sonntag den 18. October in Vogel's
Wirthschaft zu Hebigau, Weg
durch's Gehege.

Morgen frischer Most
aus Diesbar bei Meissen
in Albrecht's Weinschank
zwischen Dieschen und Neudorf.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

von angefangenen

Tapissierarbeiten

nimmt mit heute seinen Anfang, und biete ich Kissen, Reisetaschen, Sessel, Teppiche, Borduren, Lambrequins, Tragbänder, sowie Schuhe in schönen Dessins zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Dresden, den 5. October.

Mathilde Borbeck,

Annenstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Wegen Todesfall

bin ich beauftragt, 2 Faß guten Rheinwein im Einzelnen nach der Kanne zu verkaufen. Rother 10 Ngr., weißer 9 Ngr.

J. Pfeiffer, Borngasse 23.

Heute erschien in 3. Auflage (die 1. u. 2. Auflage war binnen 3 Tagen vergriffen):

Feldmarschall Blücher und der deutsche Befreiungskrieg,

Gedenkschrift an die großen Tage der Erhebung vor 50 Jahren.

Mit 22 Illustrationen:

den Portraits von Blücher, Herzog v. Braunschweig, Bülow, Sneyenau, Hardenberg, Kleist, Nettelbeck, Scharnhorst, Schill, Schwarzenberg, Stein. York und den Schlachtenbildern an den Ragbach, bei Kulm, Dennewitz, Wartenburg, Leipzig, dem Einzug in Paris, bei Vigny, bei Quatrebras und bei Waterloo.

Ein Volksbuch für Jung und Alt. Gr. 8o. 3 Ngr.

Die siegesfreundige Germania,

allegorisches Kunstblatt nach der Originalzeichnung von E. Sachse, mit Sprüchen von Arndt, Scheurlin und v. Strachwitz.

Dieses Gedenkblatt, welches rüchlich seiner gelungenen Zeichnung und Ausführung allgemein gefallen wird, erscheint in 4 Ausgaben:

AA. Prachtausgabe, Photographie, 15½ u. 20½ Zoll, incl. Rand, 1½ Thlr.

A. Photographie, 11 u. 8½ Zoll, incl. Rand, 10 Ngr.

B. Holzschnitt mit Lindruck und schwarz-roth-goldnem Rand, 12½ u. 18½ Zoll, incl. Rand, 3 Ngr.

C. Photographie und Visitenkartenformat 3 Ngr.

Den Herren Schuldirektoren und Lehrern offeriren wir bei directer frankirter Bestellung und Beifügung des Betrages folgende billige Parthiepreise: 10 Exempl. Blücher = 1 Thlr.; 15 Exempl. Germania B und C = 1 Thlr. — Colporteurs erhalten angemessenen Rabatt. **C. C. Meinhold & Söhne.** Dresden.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage auf hiesiger Plage am See Nr. 6, Ecke der Margarethengasse, eine

Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

errichtet habe und bitte diesem Etablissement eine geneigte Berücksichtigung zukommen zu lassen. Daß mir zu schenkende Vertrauen werde ich gewiß durch reelle und aufmerksame Bedienung in jeder Art und Weise zu rechtfertigen wissen.

Dresden, den 16. October 1863.

Hochachtungsvoll **Richard Janicaud.****Kirchen-Nachrichten.**

Sonnabend, den 17. October 1863.

Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Besper: „Magnificat anima mea Dominum“ etc. von Somilius. Nach der Collecte: „Vater unser“, von Somilius.

Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Vetsstunde Herr Cand. Caspari.

Am 20. Trinitatis-Sonntage, den 18. Octbr.

Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr hält am Altare Herr Hosprediger D. Käuffer Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhosprediger D. Liebner; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Meusel I.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Kopschütter; Vorm. halb 9 Uhr Hymnus von Mozart: „Preis dir, Gottheit“ etc.; Nachm. 3 Uhr Hr. Archid. Vöttger.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Vicar D. ph. Meusel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Kietel; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Köpping.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Vöttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Heide.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Pastor Eisenstud.

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Früh halb 8 Uhr Herr Pastor M. Nummer.

Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstud.

Christliche Seelsorgekirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Herr Hülsprebiger Rosenhagen.

English Divine Services in the Reformed Church Sunday the 18 October Morning service at half past 11 o'clock — Afternoon service at half past 3 o'clock.

Christliche Seelsorgekirche. Wegen erfolgten Ablebens des Herrn Prediger Bertsch findet deutschkatholischer Gottesdienst bis auf Weiteres nicht statt.

Texte. Vorm. Ap.-Gesch. 19, 23—40; Nachm. Kol 3, 14—17.

Gamillen-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hin. Th. Köhler in Leipzig.

Verlobt: Hr. J. Singer in Dresden mit Fr. B. Lachmann in Halle a. S. Hr. J. Lachmann in Halle a. S. mit Fr. J. Singer Dresden. Hr. K. S. Kammermusik F. Meinel mit Fr. B. Riegel-Erlar in Dresden.

Getraut: Hr. Diac. R. Berger mit Fr. J. Lommaphsch in Döb. Hr. S. Pickenhahn mit Fr. J. Junge in Leipzig.

Getorben: Hr. Kaufm. L. F. Franz in Hohenslein bei Chemnitz. Frau verw. J. C. Werner, geb. Mauckwitz in Großenhain. Hr. Kaufm. C. F. Eidelmann in Riesa. Hr. S. Hanns in Leisnig. Hr. J. C. M. Jphosen in Puschenslein. Hr. A. Schwerdgeburth's Tochter Helchen in Dresden. Frau C. Dietrich, geb. Lucas das. Hr. D. F. S. Kolbe in Leipzig.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

	Freitag	Mittag
Budweis:	1 Fuß —	3oll unter Null.
Prag:	—	2
Kollin:	—	3
Dresden:	2 Ellen 13

Berliner Productenbörse, den 16. Oct. 1863.
Weizen loco 51—60 @. — Roggen loco 36¾ @. 36¾ @. 36½ @. 38 @ 51 get. — Spiritus loco 15¾ @. 14½ @. 14½ @. 15½ @. 20000 grt. — Rüßöl loco 27½ @. 27¼ @. 12 @. still. — Gerste loco 33. 39 @. Hafer loco 22—25 @. — @ — @

Dr. med. Hoffmann's

weisser Brust-



Kräuter-Syrup,

aus den heilsamsten
seht, empfohlen von

Kräutern zusammenge-
großen Autoritäten der

Medicin. Gegen alle catarrhalischen Affectionen der Schling- & Athmungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Halschmerz, Brustschmerz, Brustverschleimung u. s. w. — Der Kräuter-Sirup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig und ist in einer langjährigen Praxis nie ohne ein günstiges Resultat angewandt worden, deshalb jedem Leidenden auf das Angelegentlichste zu empfehlen; um denselben nicht mit anderen in den Handel gebrachten zu verwechseln, so bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. Hoffmann.

Preise: die große Flasche 1 Thlr., die kleine Flasche 15 Ngr.

Für Dresden halten Lager die Herren:

Gustav Flechsig, Pirnaischerplatz.

Adolf Wron, Seestraße 16.

Jul. Linke, Freiburgerplatz 28.

Nich. Kämmerer, Bauhnerstraße 26

Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.

Robert Fischer, Wilsdrufferstraße.

Carl Seiffert, gr. Meißnergasse 16.

Woldemar Nauck, Friedrichstr. 47

und im **Haupt-Depôt** bei **Ludwig Koch**, Schloßstraße 27.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum Dresdens und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Fleischer** etablirt und

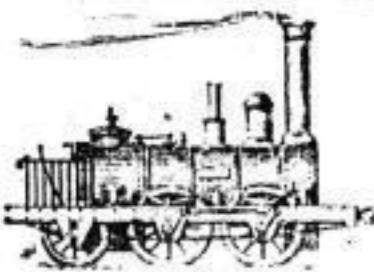
Pirnaische Strasse Nr. 51

ein Geschäft geräucherter Fleisch- und Wurstwaaren eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, durch gute Waare und reelle Bedienung das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erlangen.

Dresden,
den 15. October. **Moritz Richter, Fleischer.**

Winter-Vigogne in weiß und melirt, sowie **Wollene Strickgarne** in schwarz, weiß, melirt und gestammt, 4z, 5z und 6fach verkauft zu den billigsten Preisen

Gustav Müller, früher G. John,
Wilsdruffer Straße Nr. 10.



Alberts-Bahn. Bekanntmachung.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß an den beiden Tagen des Dresden-Altstädter Jahrmärktes, am 19. und 20. d. M., den auf sämtlichen Stationen und Haltepunkten gelösten, auf Dresden lautenden **Tourbillets dritter Classe**, durch zweimalige Abstempelung die Geltung eines Tagesbillets gegeben wird, mithin solche für **Hin- und Rückfahrt** gültig sind.

Hiernach kostet während der beiden Jahrmärktstage
ein Billet 3. Classe

für die Reise nach Dresden und retour		
von Tharandt	7	Ngr.
= Hainsberg	6	"
= Deuben	5	"
= Pötschappel	3½	"
= Plauen	2½	"

Dresden, am 13. October 1863.

Directorium der Albertsbahn.
Weigand.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm**, a. d. Elbe 12.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 17. October:
Robert der Teufel. Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer. Unter Mitwirkung der Herren Schnorr v. Carolsfeld, Frey, Rudolph, Scherger, Hollmann, Weiß; der Damen Janner-Krauß, Mosleben
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr
Sonntag: Die Braut von Messina.

Zweites Theater.

In der Stadt Im Altstädter Schwandhause erste Etage.
Sonnabend d. 17. October
Beste Gastvorstellungen des Herrn Alfons v. Berbon vom k. k. priv. Theater a. d. Wien und Frau. Rosine Reib v. k. k. Nationaltheater in Innsbruck.
Eine Pugmackerin als Tambour der zweiten Compagnie, oder: Italienische Schattenselten. Posse mit Gesang in 3 Abtheil. von Souppé.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Carol. Poststraße ab früh 5¼ u. 9¼ u. 10¼, 11, 11½ u.
Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 8¼, 9¼, 10¼, 11¼, 11½, 12¼ u.
*) Von da an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden
Vom Schloßplatz nach dem großen Garten Nachm. 1½, 2½, 3½, 4½ Uhr.
Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz Nachm. 2, 3, 4, 5 Uhr.

Alaunstraße Nr. 53 ist Osteru zu beziehen: eine herrschaftliche Wohnung in zweiter Etage, nebst Stallung, Garten, für 240 Thlr.; eine Wohnung im Parterre, 80 Thlr., und eine Wohnung in dritter Etage, 50 Thlr. Für ein reinliches Geschäft würde auch ein Theil des geräumigen Parterres zu einem Verkaufsladen nach Bedürfniss eingerichtet, da die Lage günstig Näheres in erster Etage.

Lampendochte,

sowie **Nachtlichte**, schön hell brennend, empfiehlt **Julius Ulbrich**,
sonst **H. A. Helmbold**,
am Neumarkt.

Zur Weinlese!

Bengalisches Feuer

in Patronen und Lose, sowie **Feuerwerks-Gegenstände** aller Art, namentlich **Kanonschläge** in div. Größen empfiehlt bestens **Moritz Wollmar**,
Marienstraße 24.

Täglich frischen Most

vorzüglicher Qualität empfiehlt die **Weinhandlung u. Weinstube** von **F. Schönherr**,
Rhänigasse 13.
pr. Kanne 8 Ngr., pr. Fl 7 Ngr.

Täglich frischer Most

auf **Saury's Ruhe** beim Schusterhaus, nahe am Haltepunkt des Dampfschiffes.

In jeder **Müßen** empfiehlt billigst **Qualität Berge, Sporer, 12**

863.
Besper:
etc. von
r unser",
die Bet-
3. Octbr.
hält am
r Beichte
Uhr Fr.
halb 12
Uhr Fr.
Männel
D. Kohl-
nus von
Nachm 3
Fr. Diac.
und da-
Uhr Fr.
ur
Fr. Vicar
Fr. Diac.
pping.
Dr. Pastor
Heide.
9 Uhr
Uhr Fr.
emeinde.
Nummer.
b 10 Uhr
ichstadt.
a. 9 Uhr
uhr Herr
deutsche
en.
nd Chureh
ervice at
service at
erfolgten
sch findet
auf Wet-
Nachm.
u.
Kähler im
a mit Fr.
achmann
Dresden.
mit Fr.
t Fr. J.
hahn mit
in Hohens
Werner,
kaufm. G.
hanns in
Purschen
chter He-
geb. Lu-
g.
Elbe.
Kull.
.
.
.
1863.
en loco
Spitz
155/24
12¼
89

Jahrmarkts-Anzeige.

Verkaufslocal Nr. 14 Galeriestraße Nr. 14
im Laden des Kürschnermeister Herrn Weinhold.
Der hier wie überall bekannte und anerkannt billige Verkauf von

Regen- & Sonnenschirmen & En-tous-cas
aus der renommirten Schirmfabrik von



S. Sachs & Co.



aus Berlin und Cöln a. Rh.

wird auch dieses Mal, von der soeben beendigten Leipziger Messe kommend, hier während des Jahrmarktes **en-gros et en-detail** zu **wahrhaft billigen Preisen** wie folgt abgeben

Preis-Courant:

Regenschirme in schweren seidnen Stoffen, pr. St. 2 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 u. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Regenschirme in Alpaca und engl. Leder pr. St. 1, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. u. h.,
Regenschirme in achtfarbigen Stoffen pr. St. 15 u. 20 Ngr. u. h.,
Regenschirme in Röper und Prima-Alpaca 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
Regenschirme mit Wallroß-, Fischbein- und Perlevis-Bestellen in schwerster Naturseide, Glanzseide und acht Lyoner Röperseide in grüner, schwarzer und brauner Farbe, mit den elegantesten Pariser Krüden und Kolben in Eisenbein, Horn, feinsten geschnittenen Holz 2c. 2c. 2c. 2c. zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

1200 Stück En-tous-cas, höchst eleg. in schwersten seidnen Stoffen pr. St. 1, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Da es uns gelungen ist, auf der Leipziger Messe eine große Parthie schwerer seidner, so wie andere Schirmstoffe außergewöhnlich billig einzukaufen, so bin ich dieses Mal im Stande sämtliche

Regenschirme und En-tous-cas fast zu halben Fabrikpreisen **en-gros et en-detail** zu verkaufen.

Was **Eleganz, Solidität und Dauerhaftigkeit** dieses Fabrikats betrifft, so enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung, indem dasselbe bereits seit 32 Jahren sich überall des besten Rufes zu erfreuen hat

Zum Ausverkauf eine Parthie vorjähr. Schirme.
Alte Gestelle werden in Zahlung angenommen.

S. Sachs & Co.

aus Berlin und Cöln a. Rh., Schirmfabrikanten.

Verkauf nur während des Jahrmarktes hier, 14 Galeriestr. 14.

14 Galerie-Straße 14
im Laden des Kürschnermeister Herrn Weinhold.

Die Regulateur-Fabrik

von

Bertholdt & Stendemann,

Dresden, Abäniggasse 16 part.

empfehlen selbstfabricirte Regulateure, solid gearbeitet in geschmackvollen Gehäusen **en-gros et en-detail** einer geneigten Beachtung. Auch werden baselbst alle Aufträge und Bestellungen im Verkauf sowie Reparaturen 2c. bezüglich aller andern Gattungen von Uhren und mechanischen Arbeiten, solid und billig ausgeführt.

Auction. Montag, den 19. October u. flg. Tage des Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2—5 Uhr soll in hies. Scheffelgasse Nr. 35 — im **Hotel zum Deutschen Haus** erste Etage — wegen Geschäftsaufgabe eines der größten Berliner **Herrenkleider-Geschäfts** das sehr bedeutende Lager moderner

Herbst- und Winterröcke, Twinen, Heberzieher in Double, Matiné und Tuch, Beinkleider, Westen, deutsche Schützen-Joppen, Comptoirröckchen und Schlafrocken in allen Stoffen durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel,

Königl. Gerichts-Auctionator.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Weisig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Im Verlage der **Grust'schen Buchhandlung** in **Quedlinburg** ist erschienen und vorrätzig in
L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3:
Zur Belehrung der Geheimnisse über die menschliche Natur:

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die **Erzeugung, Fortpflanzung, über physische Liebe, Naturzweck, Leitung des Geschlechts-genußes, über Empfängniß, Schwangerschaft und eheliche Geheimnisse.** Nebst neuesten Erfahrungen, die Folgen der **Selbstbefleckung und Saamenergiefung** zu heilen.

Sechste verb. Aufl. Preis **15 Sgr.**

Es ist dies eine für Erwachsene und angehende Eheleute sehr nützliche Schrift, wovon über **50,000 Exemplare** abgesetzt wurden.

Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems, oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung, wie auch die männlichen Geschlechts-Organe auf leichte Weise vor Ansteckungen zu bewahren.

Von **Dr. R. Richard.**

Sechste verb. Aufl. Preis **15 Sgr.**

NB. Ueber Onanie, Pollutionen, männliches Unvermögen und die davon entspringende Nervenschwäche enthält diese nützliche Schrift die neuesten Heilmethoden.

Bei **S. Mode** in **Berlin** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Dresden** vorrätzig in
L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3:

Die Hämorrhoiden

und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues **einfaches Heilverfahren** von **sicherer Wirkung.** Ein zuverlässiger ärztlicher Rathgeber in allen Krankheiten, welche die Hämorrhoiden zu ihrem Gefolge haben, als: **Hämorrhoidalcolik, Magenbeschwerden, Verschleimungen und Ausschlag aller Art, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Drüsenleiden, Scropheln, Wassersucht, Verstopfung, weibliche Krankheiten, Hypochondrie u. s. w.** Mit Angabe der Heilmittel nach den Mittheilungen des **Dr. James.**

Preis **7 $\frac{1}{2}$ Sgr.**

Ein Jagdhund

wird zu kaufen gesucht. Adr. unter **Jagdhund-Verkauf** sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.